

## **Inhaltsverzeichnis:**

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>1.1. AUSGANGSPUNKT UND AUFGABENSTELLUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>1.2. ZU DEN BEGRIFFEN "LEISTUNGSPRINZIP", "LEISTUNGS-         WETTBEWERB" UND "LEISTUNGSGERECHTER         WETTBEWERB" .....</b>	<b>2</b>
<b>2. ENTWICKLUNG DES BEGRIFFS .....</b>	<b>5</b>
<b>2.1. ENTSTEHUNG IM WETTBEWERBSRECHT .....</b>	<b>5</b>
<b>2.1.1. Adolf Lobe .....</b>	<b>5</b>
<b>2.1.1.1. "Der unlautere Wettbewerb als Rechtsverletzung"                 (1907) .....</b>	<b>5</b>
<b>2.1.1.2. Bemerkungen .....</b>	<b>7</b>
<b>2.1.2. Rudolf Callmann .....</b>	<b>8</b>
<b>2.1.2.1. "Der unlautere Wettbewerb" (1929/1932) .....</b>	<b>8</b>
<b>2.1.2.2. Bemerkungen .....</b>	<b>9</b>
<b>2.1.3. Hans Carl Nipperdey .....</b>	<b>10</b>
<b>2.1.3.1. "Wettbewerb und Existenzvernichtung" (1930) .....</b>	<b>10</b>
<b>2.1.3.2. Bemerkungen .....</b>	<b>12</b>
<b>2.2. ÜBERNAHME DES BEGRIFFS IN DIE WIRTSCHAFTS-         WISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>14</b>
<b>2.2.1. Der Ordo- oder Neoliberalismus .....</b>	<b>14</b>
<b>2.2.2. Franz Böhm .....</b>	<b>16</b>
<b>2.2.2.1. "Wettbewerb und Monopolkampf" (1933) .....</b>	<b>16</b>
<b>2.2.2.2. Bemerkungen .....</b>	<b>20</b>
<b>2.2.3. Weitere Entwicklung .....</b>	<b>21</b>
<b>2.2.3.1. Wilhelm Röpke .....</b>	<b>21</b>
<b>2.2.3.2. Walter Eucken .....</b>	<b>23</b>
<b>2.3. VIELFALT DER AUFFASSUNGEN .....</b>	<b>23</b>

3. DER "LEISTUNGSWETTBEWERB" IN DER SCHWEIZ .....	25
3.1. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DES LAUTER- KEITSRECHTS IN DER SCHWEIZ .....	25
3.1.1. Normen des Obligationenrechts vom 14. Juni 1881 und 30. März 1911 .....	25
3.1.2. Das Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb vom 30. September 1943.....	26
3.1.3. Das Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb vom 19. Dezember 1986 .....	31
3.2. DER BEGRIFF "LEISTUNGSWETTBEWERB" IN DER SCHWEIZERISCHEN LITERATUR.....	33
3.2.1. Erste Erwähnung .....	33
3.2.2. Die Theorie Germanns .....	33
3.2.3. Das Problem der ausserhalb der "Leistung" liegenden Ent- scheidungsmomente .....	34
3.2.4. Problematik bei der Definition von "Leistung" .....	37
3.2.5. Aequivalenz der Leistungen.....	39
3.2.6. Individualrechtliche und gesamtwirtschaftliche Sicht.....	43
3.3. DAS "LEISTUNGSPRINZIP" IN DER BUNDESGE- RICHTLICHEN RECHTSPRECHUNG.....	46
4. ZUSAMMENFASENDE ÜBERSICHT ÜBER DIE VERTRE- TENEN MEINUNGEN .....	53
4.1. KATEGORIEN.....	53
4.2. MIKRO-ÖKONOMISCHE BETRACHTUNGSWEISE .....	54
4.3. MAKRO-ÖKONOMISCHE BETRACHTUNGSWEISE .....	54
4.3.1. Koordinationsmechanismus und Ordnungsprinzip.....	54
4.3.2. Gesamtwirtschaftliche Leistungssteigerung .....	55
5. DIE BUNDESGERICHTSPRAXIS ZUR GENERALKLAUSEL DES aUWG .....	59
5.1. VERHÄLTNIS ZWISCHEN GENERALKLAUSEL UND SPEZIALTATBESTÄNDEN .....	59

<b>5.2. ENTSCHEIDUNGEN ZUR "AUSNÜTZUNG FREMDER LEISTUNG".....</b>	<b>61</b>
5.2.1. Zugleich auf einem Spezialtatbestand nach Art. 1 Abs. 2 aUWG basierende Entscheide .....	61
5.2.2. Allein auf Art. 1 Abs. 1 aUWG basierende Entscheide .....	65
5.2.2.1. Sklavische Nachahmung .....	65
5.2.2.2. Sonstige Ausnützung eines fremden Arbeitsergebnisses .....	69
<b>5.3. ENTSCHEIDUNGEN ZUR ART UND WEISE DES ANGEBOTS GEGENÜBER DER MARKTGEGENSEITE.....</b>	<b>70</b>
5.3.1. Preisunterbietung/Verkauf unter Einstandspreis.....	70
5.3.2. Vergleichende und anlehnende Werbung.....	73
<b>5.4. EINZELFÄLLE.....</b>	<b>75</b>
<b>5.5. ERGEBNIS.....</b>	<b>79</b>
<b>6. DER BEGRIFF "LEISTUNGSWETTBEWERB" UND SEINE BESTANDTEILE "LEISTUNG" UND "WETTBEWERB" .....</b>	<b>81</b>
6.1. ZUR BEGRIFFSFINDUNG DES "LEISTUNGSWETTBEWERBS" .....	81
6.1.1. Aus systematischer Sicht.....	81
6.1.2. Uneinheitliche Auffassung des Begriffs .....	82
6.2. SYSTEMATISIERUNGSVERSUCH DES BEGRIFFS "LEISTUNG" .....	84
6.2.1. Zwei grundsätzliche Kategorien von "Leistung" .....	84
6.2.2. Leistung als Tätigkeit .....	85
6.2.3. Arten von Leistungen im Sinne eines aus einer Tätigkeit resultierenden Erfolgs.....	86
6.2.4. Wer qualifiziert die "Leistung"? .....	88
6.2.4.1. Qualifikation durch den objektiven Betrachter .....	88
6.2.4.2. Qualifikation durch den Kunden mit Sachkenntnis und Marktübersicht .....	90
6.2.4.3. Qualifikation durch die tatsächliche Kundschaft auf dem Markt .....	91
6.2.4.4. Fazit.....	93

6.3. DER "WETTBEWERB" .....	93
7. ERGEBNIS UND STELLUNGNAHME.....	97
7.1. DIE STELLUNG DES KUNDEN.....	97
7.2. DER MIKRO-ÖKONOMISCHE BEGRIFF DES "LEISTUNGSWETTBEWERBS".....	101
7.2.1. Unterscheidung der Tatbestände des UWG in zwei Kategorien .....	101
7.2.2. Der Bereich des "Anbietens" der "Leistung" .....	102
7.2.3. Der Bereich des "Erstellens" und "Erbringens" der "Leistung" .....	104
7.2.4. Fazit .....	109
7.3. DER MAKRO-ÖKONOMISCHE BEGRIFF DES "LEISTUNGSWETTBEWERBS".....	111
7.3.1. Wirtschaftspolitische Neutralität des Lauterkeitsrechts? .....	111
7.3.2. Die "Wirtschaftsverfassung der Wirtschaftspolitik" .....	115
7.3.3. Auslegungsmethode .....	116
7.3.4. Wirtschaftspolitische Elemente im geltenden UWG?.....	119
7.3.5. Gefahr bei wirtschaftspolitischen, von der HGF abweichen den Erwägungen im Lauterkeitsrecht .....	123
7.3.5.1. Normklarheit.....	123
7.3.5.2. Das persönliche wirtschaftspolitische Vorverständnis des Richters .....	124
7.3.5.3. Überforderung des Lauterkeitsrichters .....	125
7.3.6. Notwendigkeit wirtschaftspolitischer von der HGF abweichen der Entscheidungen im Rahmen des schweizerischen Lauterkeitsrechts? .....	126
7.3.7. Gefahr der Nachahmung von Geschäftspraktiken durch Konkurrenten .....	128
8. ZUSAMMENFASSUNG .....	131
 Literaturverzeichnis .....	135
Abkürzungsverzeichnis.....	147